

**ORNITHOLOGISCHE GESELLSCHAFT IN BAYERN e. V. (gegründet 1897)**

Münchhausenstraße 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

Monatsversammlung am 27.06.2014in der Zoologischen Staatssammlung München
Leitung: Manfred Siering

Besucherzahl: 35

Wegen der Bayerischen Pfingstferien war diese Juni-Versammlung auf den letzten Freitag des Monats verschoben worden. Zu Beginn einige avifaunistische Besonderheiten, z.B. ein Löffler am Ismaninger Speichersee

Dr. Julia Breittruck (Paris):**Darstellungen von Vögeln als Haustiere in Frankreich im 18. Jahrhundert.**

Vortrag mit PP

Wenn ein Ornithologe ein Vogelbild sieht, dann überlegt er, ob ein Graupapagei oder doch ein Halsbandsittich gemeint ist. Wenn jedoch eine promovierte Kunsthistorikerin ein aus dem 18. Jahrhundert stammendes französisches Gemälde vor sich hat, geht es um etwas anderes: warum und wie wird ein Stubenvogel ins Bild genommen, was wird über Gewohnheiten und Menschen, sozialen Stand und Umgebung ausgesagt, oder wird alles überhaupt völlig abstrahiert?

Dadurch wird dem oft ganz nüchternen Vogelkundler, der in seinen modernen Bestimmungsbüchern schließlich auch wahre gemalte Kunstwerke vor sich hat, ein zusätzliches Fenster mit kunsthistorischer Aussicht geöffnet, und was er erfährt, ist keinesfalls nur gleichgültig, sondern folgt durchaus anerkannten Grundsätzen und Regeln.

Gemälde und Graphiken des 18. Jahrhunderts wiesen den dargestellten Stubenvögeln erkennbare Funktionen zu, obwohl sich die als Beispiel von der Referentin gewählten Kunstwerke auf die "gehobene Bourgeoisie" beschränkten, wo also die in der armen Bevölkerungsschicht durchaus ebenfalls übliche Singvogelhaltung fehlte. Vögel als Statussymbol im Vorzimmer; Methoden der Vogelhaltung; Vögel als reine Staffage; freifliegende Vögel als Liebessymbol? Viele Gedanken kommen bei Betrachtung und Beurteilung der Kunstwerke auf. Zugleich werden Eigenschaften der Gesellschaft, natürlich auch Innenausstattungen von Räumen oder ganz und gar die herrschende Langeweile, überbrückt durch einen Vogel, ablesbar. Die Trauer eines hübschen Mädchens über einen toten Kanarienvogel könnte auch symbolisch gemeint sein und eigentlich den untreu gewordenen Liebhaber symbolisieren, vom dem einst das Geschenk des Vögelchens stammte. Deutungen sind in alle Richtungen möglich und freilich auch zulässig.

Frauen findet man häufiger in Kombination mit zarten und zerbrechlichen Stubenvögeln, auf die das Mitgefühl projiziert wird. Der Mann ist eher Bearbeiter einer Naturaliensammlung, was die wissenschaftlichen Eigenschaften betont.

Zur vielleicht gut gemeinten, fast immer aber unergiebigem Kontaktaufnahme mit Singvögeln, waren originelle "Serinettes" in Gebrauch, also sinnreiche kleine Drehorgeln mit klimpernden, zirpenden oder flötenden Melodien. Die bloße Stubenvogelhaltung sollte nach damaliger Ansicht auf diese Weise sinnvoll ergänzt werden.

Sicher kamen in diesem Vortrag aus der Fülle der Kunstwerke und Zeiten nur wenige Aspekte in Bezug auf Vögel zur Ansicht und zur Sprache. Auch die Maßstäbe für die Beurteilung können persönliche, widersprüchliche oder beliebige Eigenschaften besitzen. Es machte aber trotzdem Freude, sich damit zu beschäftigen und hierüber nachzusinnen.

Helmut Rennau